

BSIU

000008

## Treffauswertung:

(z. B. Hinweis auf Inhalt der Berichterstattung, ~~neue~~ Auftrag der Einsatzrichtung, Verhalten des IM, Anzeichen von Unehrlichkeit, Unzuverlässigkeit, Dekonspiration, op. Wert und Objektivität der Berichterstattung, Verwertung der erarbeiteten Informationen, ideologische Probleme, erzieherische Maßnahmen, Zuwendungen)

Der 24. Berichtete ausführlich über den Hauptkultvorfahr  
des Herrn Form.

Bemerkte seine Anhang

Maßnahmen. Bekannte Informationen an Kultur Op. Adolf Hoffmann

Ein weiterer Bericht über die Entwicklungsbedingungen  
des "Herrn Form" ist noch in Arbeit.

Maßnahmen: Informationen an Kultur Op. Adolf Hoffmann

Einschätzung:

Der 24. Berichtete ausführlich über den Verlauf der Tätigkeit

Die Informationen sind von Op. Bedeutung.

Bei M. Rothger hat der 24. wieder engen Kontakt.

Ein gestörtes Verhältnis besteht zu B. Bohley. Die Gründe  
dafür sind nicht bekannt. Vermutlich ist es nur die gegenseitige  
Antipathie. Da der 24. sehr kritisch auftritt, kommt es bei einigen  
Personen nicht gut an.

## Neuer Auftrag und Verhaltenslinie

1. Verbindung in die aktivsten Psychologen im Sozial,  
Hennrich und Rothger weiter ausbauen.
2. Teilnahme am Proffon - 11.11.89 gewährleisten

**KOPIE BSIU**

## Bemerkungen des Dienstvorgesetzten

Information

Regionaltagung der Vertreter des „Neuen Forums“

Am 14. 10. 89 fand in der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr die Regionaltagung der Vertreter des „Neuen Forums“ statt.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung der Regionalvertreter  
2. Beratung zur weiteren Strukturierung des „Neuen Forums“

Leiter der Gesprächsrunde war Heiko Lietz.

Zu Beginn der Veranstaltung sprach Lietz den aktiven Führungsmitgliedern, insbesondere der Bärbel Bohley, den Dank für die bisher geleistete Arbeit aus.

Zum 1. Tagesordnungspunkt sprachen die Vertreter aus den Bezirken. Sie berichteten über ihre Aktivitäten bei der Verteilung des Aufrufes und der Sammlung von Unterschriften. Der einheitliche Tenor bestand in der Feststellung, daß alle führenden Mitglieder des „Neuen Forums“ überrascht sind über den enormen Zuspruch und die Bereitschaft der Bürger der DDR, das „Neue“ Forum aktiv zu unterstützen. In den Regionen Berlin, Dresden und Leipzig sind allein über 20000 Unterschriften geleistet worden. Die Gesamtbilanz der bisherigen vorliegenden Unterschriften beläuft sich auf ca. 200000. Durch diesen enormen Zuspruch treten organisatorische Probleme auf, die von den jetzigen aktiven Mitgliedern nicht mehr bewältigt werden. Die Schaffung neuer Strukturformen erscheint zwingend notwendig.

Die einzelnen Vertreter berichteten gleichzeitig über ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit bzw. im Umgang mit den Vertretern des Staates. Als Ergebnis dieser Berichterstattung wurde eingeschätzt, daß die Behandlungsweise in den einzelnen Bezirken und Städten sehr unterschiedlich ist. Von einem einheitlichen, abgestimmten Vorgehen des Staates kann gegenwärtig nicht gesprochen werden. Daraus wird geschlossen, die Parteiführung verfügt nicht mehr über die Kraft, um eine einheitliche Orientierung durchzusetzen. Martin Böttger berichtete zum Beispiel über ein sehr interessantes Gespräch mit einem Vertreter des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Aus diesem Gespräch wäre zu erkennen, die Bereitschaft des Staates zur Führung des Dialoges mit dem „Neuen Forum“. Andere Vertreter, so u.a. Jutta Seidel, wiesen auf die Nichtbereitschaft zur Verhandlung des Staates mit Vertretern des „Neuen Forums“. Als Beispiel wurde das Verbot zur Nutzung der Räume der Sophienkirche angeführt. Desweiteren wurde eingeschätzt, daß ein Teil der Gesprächspartner der Partei bzw. des Staates keine Kenntnis über das Anliegen des „Neuen Forums“ hatten und die inhaltlichen Probleme des Aufrufes und des Problemkataloges nicht kannten.

Die Diskussion zum 2. Tagesordnungspunkt wurde mit der Erläuterung des strukturellen Aufbaus des „Neuen Forums“ durch Rolf Henrich begonnen. Die vorläufige Struktur des „Neuen Forums“ soll folgenden Aufbau haben:

- geschäftsführenden Ausschuß, der sich aus Vertretern der Bezirke zusammensetzt und den Spezialisten zugeordnet werden zum Beispiel ein Vertreter der Medien /Fachmann für Zeitungswesen;
- Bezirksorganisation;
- Kreisorganisation;
- Grundorganisation; aufgeschlüsselt bis zu den AG's.

Dieser Vorschlag wurde sehr umfassend, heftig und langatmig diskutiert. Besonders strittig war die Bildung des geschäftsführenden Ausschusses, der Vertreter der Bezirke umfassen soll, eine demokratische Zusammensetzung zu sichern hat und Personen in sich vereinigt, die in der Lage sind, das „Neue Forum“ zu leiten. Die Bildung des geschäftsführenden Ausschusses soll vorerst auf der Basis der Delegation aus den Bezirken erfolgen. Jeder Bezirksvertreter hätte das gleiche Stimmrecht. Dagegen sprechen die Vertreter mit den bisher höchsten Unterschriften, die für das „Neue Forum“ abgegeben wurden. Die Diskussion zu dieser Frage wurde ergebnislos abgebrochen. Es werde aber die Empfehlung gegeben, zum nächsten Regionaltreffen am 11. November 1989 nach der Delegierungsbasis zu verfahren.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Herausgabe einer Zeitung. Das Redaktionskollegium in einer Stärke von 7 Personen wurde gewählt. Reinhard Schult, Jutta Seidel, Eva Reich, K. Menge, Tina Krone, H... E... und Hagen... Die Vorstellungen für den Inhalt und den Aufbau der Zeitung sowie nach Möglichkeit die Herausgabe des ersten Exemplares bis zur nächsten Tagung sind auszuarbeiten. Vorerst ist die Herausgabe einer einheitlichen zentralen Zeitung vorgesehen. Die Regionalvertreter haben das Recht und die Möglichkeit, ihre Beiträge der Redaktionskommission zu übergeben.

Zur Diskussion standen die Fragen der weiteren politischen Profilierung und der Finanzierung des „Neuen Forums“. Zu beiden Problemen gab es keine Festlegungen. Für die Ausarbeitung des politischen Profils soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden. Rolf Henrich hat sich für die Leitung dieser Arbeitsgruppe zur Verfügung gestellt. Die Probleme der Finanzierung fanden ebenfalls keine endgültige Bestätigung. Es wurde nur festgelegt, keine Mittel in Form von Geld in Währung der BRD anzunehmen. Nachdrücklich wurde nochmals darauf verwiesen, keine Sammlungen durchzuführen, die nicht gestattet sind und dem Staat Anlässe zu eingreifen bieten. Gleiches gilt für den Aufruf zu Spendenaktionen. Wer freiwillig Geld gibt oder andere materielle Mittel zur Verfügung stellt, kann dies tun.

Im Verlauf der Diskussion äußerten mehrere Teilnehmer die Absicht, den Sozialismus in der DDR durch Reformen für den DDR-Bürger attraktiv zu machen. Die Grundpositionen des Sozialismus sind

nicht anzugreifen. Gegen diese Position traten einige Vertreter aus den Bezirken auf. Insbesondere engagierte sich der Vertreter aus Weißwasser. Er griff offen die gesellschaftlichen Verhältnisse in der DDR an und sprach sich für die Beseitigung des Sozialismus aus. Sinngemäß äußerte er „in diesem Kreis falsch zu sein und es wäre wohl besser, wenn er diese Tagung verlasse“. Neben allgemeinen Bemerkungen zu diesen Ausführungen wurde er jedoch nicht energisch widersprochen und zum Verlassen der Versammlung aufgefordert, so daß er bis zum Schluß im Saal verblieb.

Durch die Mehrzahl der Teilnehmer wurde die Durchführung von Aktionen abgelehnt und ein Aktionismus verurteilt. Gegenwärtig bestünde die Hauptaufgabe darin, Unterschriften zu sammeln und sich als Organisation weiter zu profilieren. Aus diesem Grunde ist ein Zusammenschluß mit den anderen Gruppen, vor allem „Demokratie jetzt“, „SDP“ und „Demokratischer Aufbruch“ nicht anzustreben. Gemeinsame Aktionen in Form der Durchführung von gemeinsamen Foren und Gesprächsrunden sind jedoch möglich. Bei der Ablehnung bestimmter Positionen der anderen Gruppen spielten persönliche Belange (persönliche Feindschaften zum Beispiel zwischen Böttger und Bickhard) eine gewisse Rolle.

Über bestimmte organisatorische Fragen werden die Erstunterzeichner und die Regionalvertreter im Unklaren gelassen. Die Verbindung untereinander wird auf telefonischer Basis bzw. postalisch, Brief und Telegramm, aufrechterhalten. Da die Mitarbeiter des Büros von Bärbel Bohley überlastet sind, treten erhebliche organisatorische Fehler auf. Andererseits übernehmen andere Mitarbeiter bestimmte Aufgaben, ohne daß es zu einer Abstimmung kommt. Durch Jutta Seidel wurde zum Beispiel die Verständigung vor Ort an der Sophienkirche organisiert. Alle Teilnehmer, die aus den Bezirken kamen, wurden dort von Jutta Seidel empfangen und zur Elisabethkirche geschickt. Vertreter des Büros Bohley gaben bei einer Nachfrage an, daß die Veranstaltung ausfällt. Um eine Verbesserung der Organisation zu erreichen, wurde auf die Arbeit auf Stadtbezirksebene orientiert. In den Stadtbezirken sind arbeitsfähige Gruppen aufzubauen.

Information wurde von IMB „Paule“ erarbeitet.

Leiter der Kreisdienststelle

Fisch  
Oberstleutnant

Verteiler

2 x Stellvertreter Operativ,  
Genosse Oberst Heydel  
1 x Ltr. d. Abt. XX  
1 x Ltr. d. AKG  
1 x KD Libg.

---

Abschrift aus IM-Vorgang „Pille“ - „Paule“, Band III, S. 11